

# SIMPLICISSIMUS

Bezugpreis monatlich 1.60 Goldmark  
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Heine

Bezugpreis monatlich 1.60 Goldmark  
Copyright 1925 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Wiesbaden

## Die Kontrollkommission

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



Leere Panzer, volle Höfen!



Denke, Mörder

Dieser Denke ist ein Viech gewesfen und Du bist ein feiner Mann. Aber... möchtest Du es nicht zum Fischstädt lesen? Gleich mal an.

Doch er Handwerksburschen ab, ist zu verwerfen. Warum er er nicht vom Kaib? Gott bestimmte ihn zum Kigel deiner Nerven. Diefershalb!

Käselhofst ist, was Du zuküft, Vater: Möß der werden, doch es räudt, weil die Zeitung Dreck und weil der Pfyhinterer Fälle braudft.

Vater Scher

Lieber Simplificimus!

Die Xrove „Sollos, Sollos“, im Deutschen Zbrater. Zwei Münchner Epiker haben aufmerksam und lüthend der Darstellung anverwand. Da laut am Schluß der eine zu seinem Freunde: „Wodst, Xavel, Du sedst ma's est, was mit für a also Clump i' Hans ham!“

Auf der hinteren, höchstesten Plattform erdnt eine Eizime: „Guten Tag, Herr Lehrer! Ele lymen nich woch nicht mehr? Bei Ele habe ich Drußsch, und Drußchen hab ich, ich främlich adern!“ — Der Lehrer ist schweigen an der nächsten Hofstelle ab!

In einem Kleinstadtchen. Der Film „Nofrene“ bemitt sich, uns amten Sändern die Nasen und Marten vor Augen zu führen, die — nach Dante — der diebesen Böfemächter alle Schattierungen im Reich der Sündten lehren.

Darunter auch die Weiden berer, die in frivole Weise ihr ledhose Dolos damit verbrachten, den Wesseln der Wohlstand nachzugeben. — Der Anblick einiger hundert mader, zu wüthen Kavaliers gebillert und zuckender Männer und Frauenleiber wußt auch in der Brust des nicht unbesessenen Wohlstandes tiefe Jermischung und Angst vor ähulichen Schicksal hervorzuufen.

Da erdnt sich im Hintergrund eine Eizime, Har und bestimm: „Verflucht! Do mößt ich auch dajamisch liege!“

Kristides Glück und Ende

Von M. Uebsthe

Artide war ein melancholischer Junge, hoch aufgeschossen, mit scheuen, dunkeln Augen, gutmütig und von Charakter schwach.

Zu fernstlich gemauhelgender Arbeit fähig und mit beständernen Ansprüchen ans Leben, war er von Anbelang an zum kleinen Xrentner bestimmt; so weit war es aber noch lange nicht, und so machte er jetzt ein wenig in Romm und lehte eine Zilang Xuvon, die väterlichen Weiber, die er einstuftester hatte, nicht den schweren Schanz zu Hause zuschaffen, sondern sie auf die edeln Pferde zu legen, die jeden Tag über die grünen Raten von Paris rannen.

Zach des in vielen Stunden fleißig erschaffenen und alle Möglchkeiten in Betracht ziehenden Wertes, schenkte man die Kartell ohne tald. Der Vater, der nicht nur ein guter Bäcker, sondern auch ein Xarigepolnt war, wußt seinen Sohn Kristide zum Haus hinaus und wergerte sich barsndig, ihr diesen Müßteraten irgend etwas weiterhin zu tun.

Artidus einlaue, aber selbter Zeit wurde daraufhin Gabi, die La Catalane, so wurde sie allgemey von uns genannt; bald kam sie nie mehr ohne ihn auf des Montparnasse, doch hatte sie sehr viel Zeit und wergerte ihren Artidus in das neben der Rotonde liegende, weit besuchtere Lokal; er hatte des Tages über die sehr solide Kuchndacht der Bäcker und Xpessere, des Xandis schodft war sie problematicher.

In einem der runden, kleinen Marmortische der Terrasse saß nun Artidus gemüßerlosch im Gril. Er arbeitete noch eifriger denn zuvor an einem besseren und blossmal unfruchtbar System, und wote erwiderten seinen besuchteren Gruß gern, es war der Gruß eines noch sympathischer gewordenen Menschen, der Gruß dessen, der in eine zweieizelige Paare ererzt ist und wußt, daß er von nun an Distanz zu halten hat.

Gabi Gabi La Catalane im Dunkel des Montparnasse des Lebens Xerdukt erwidern, so lehte sie sich zu ihm hin, mit sich selbst zufrieden und held zugleich; sie hatte jetzt ihren „homme“, mit dem sie sich in der Zeit leben lassen konnte.

Die kurze gestanden sein; Paris ist nicht nur eine unfruchtliche, sondern auch eine grausame Stadt; arbeits, oder du kommst unter die Räder, und Gabi arbeitete nun doppelt.

Zeitwendend ist auch die Langmut der Väter unerfruchtlich.

Denn eines Mittags kam Artidus wieder zu uns in die Rotonde, in besser Aufmachung, die

dunkle Zolle schon über die niedere Eizim gelegt und die sonst schon flackernden Augen, diese Augen mit dem Werdend hinter ihnen, jetzt ruhig und leuchtend; Verklärung war gefeiert, in Gnaden war er wieder aufgenommen worden.

Jeden Zweifel schlug er nieder mit einem Stoß von Xedemarn, die er einstuftester hatte, das väterliche Xretumen belief sich auf zwei feststauden Xranke.

Die beglückwünschten ihn lebhaft, und nach und nach wurde er stiller; auch schien ihm seine Mission keine Xebe zu lassen, er wandte auf seinem Xacht hin und her, mehrere Male frag er den Xelner nach seiner Gabi, dann stand er auf und verstand in einem Hausen Menschen, den gerade bei unmittelbar vor dem Café liegende Metro aus Xote flieg.

Nach zwei Stunden etwa war Artidus wieder da, doch wote Xerwandlung! Die Zolle war erschützlich von heiligen Xingern gerannt worden, die schonen Xromen glühen im heiligen Xot, die Augen flackeren unheimlich, diese Augen mit dem Werdend hinter ihnen.

Artidus war ein guter Junge, und so wußten wie bald, daß er die rund feststauden Xranke einstuftest und sie sofort auf die Plafanterie gefest hatte, alles auf Xieg.

Die Plafanterie war ein berückeltester Dufsther, der Schwären und die gelidene Xoffnung der wettenden Weis, bis jetzt aber weit über der Schwären, und beute lief sie in den Xationis Xante.

Wie alle hatten diesen dunklen Artidus gefeiert, er war das gewundliche Xot für diese ganz leisen und doch jähnen Xympathien, und so waren schon zwei von uns am Xelphon, um womöglich die Xette richtiglich zu machen, um diefe feststauden Xranke und Xelbige zu retten. Dieser laß jetzt von Wesseln biffen überfallen da, wote nicht für sich hin und ließ alles gefeisen.

Da die zwei am Xelphon sehr gute Kunden des Buchmaders und dieser ein Mann war, mit dem sich reden ließ, glühte es; gegen ein kleines Xuegelnd war die Gume wieder zu haben, und schon war ein Xoy unterwegs, um sie zu holen.

Und nun bemächtigte sich infere eine leimne, unheimliche Ximmung; es wurde ungemild, die Xorten meilstens wote nichts zu tun; sie bröden von uns hatten ebenfalls gemerret, und so schienen wie alle zum Café de Commerce an der Xote auf; es ist ein berückeltes Weistokal, und die Xelulate sind dort einige Minuten nach jedem Xennen zu lefen.

Artidus ging mit; mechanisch tappte er mit, nun pänglich schweigend und die Hand ängstlich auf dem getreteten Geld in der Brusttasche.



„Ihnen kann es doch nicht auf der Lunge fehlen, Herr Doktor?“ — „Nein, vorläufig bin ich nur zur Befehung des Milieus engagiert.“

Punkt fünf Uhr war auch das Resultat für das letzte Rennen da: was wir alle gehnnt, wovon niemand von uns gesprochen, was wir mit schönen Blicken auf Aristide durch Witze und mit dem Ellenbogen angedeutet hätten, war eingetroffen: die Plaisanterie hatte einen mäßigen Erfolg gefolgt: sie war als erster Band durchs Ziel gegangen; das Dreißigfache des Einsatzes wurde bezahlt; es war sensationell.

Aristide lag leichenbläß halb auf der Bank, die

mageren Glieder tot und schwer wie Blei. Er sagte nur: „Hundertachtzigtausend Franken“ und lächelte schmerzlich.

Wir schloßen bekommen und bekümmert; dann sprach einer vom ehrlich verdienten Geld und Manliches mehr, was man eben so sagt; es waren verlorene Worte.

Dann brachen wir auf, Aristide aber wollte allein bleiben; mit unertüchteter Energie wehrte er uns ab.

Wir haben ihn nicht wieder gesehen, wir haben nur von ihm gehört.

Drei Zeiten robbete die große Presse dem Unglücksfall; der Tod war sofort eingetreten; die elefantenhaften Räder des Damibus hatten Kopf und Weuß zu Weel germalmt.

Drei Zeiten, ein fait divers, es wird in dieser wunderbaren, arnautamen Stadt nur selten solch banalen Dingen gewährt, doch ein Manifestpatent darf schon Anspruch darauf erheben.



„Geschlossen! Der Staatsanwalt hat einen Beamtenabbau vorgenommen.“

## Herr Neureich

Bei Neureichs begannen sich die Frösche der Bildung, gepflückt aus Büchmann und andern Zitatenschatzen, in bedenklichem Maße bemerklich zu machen. Besonders ist Herr Neureichs Rede gepflückt mit Sentenzen und gekünstelten Worten. Wie kamen im Gespräch auf die Kriegsschuldfrage. „Ja, sehen Sie,“ tief er aus. „die Kriegsschuldfrage, das ist eben der wunde Dol an der Erscheinungen Herrigent, ich möchte sagen — das granum salinis!“

## Der Preusse

Es war zur Zeit der Inflation. Mein Wiener Dunkel hatte ein reichsdeutsches Kind zur Ausfütterung übernommen. Die Wiener Küche schien dem kleinen Berliner sehr zu munden, nur bemerzte mein Dunkel, daß der Heine Galt die Gabel total ignorierte, dagegen mit dem Messer solche Wunder vollführte. In seinem Amt als neuer Pflegvater meinte mein Dunkel: „Daß du denn keine Hardt, daß du dich mit dem Messer schneidest?“ Darauf der Dreifachebed: „Burcht? Burcht kennen wir

nicht! Gelfe Doppschwänze sind nur die Osterfelder.“

Im Melchior einer kleinen bayrischen Stadt:

„Wo fan O' her?“

„Aus Hamburg.“

„Also aus Preß'n.“

„Glaubens Sie mal, ich bin kein Preusse, sondern Bürger einer freien und Hansestadt.“

„Ja, die Ausflüchten kenna ma scho. Do trar längst oamer aus Lübeck, der hot a so g'sagt. Da scham't's Guch halt, daß's Preß'n sein müß't!“

# GILKA



*Aller guten Dinge sind drei*

IVO PUMONNY

EIN GROSSER KENNER SAGTE :

„Die **TUFUMA**

*ist bei schönem Format gehaltvoll  
und preiswert. Die TUFUMA ist  
ein Cigaretten-schlager ohnegleichen!“*

**BATSCHARI** 





**HOEHL**

Gebildet: Hoehl'sches Eisenheilmittel

Ein neuer Steigerwald-Sitz!



**Götz von Berlichingen**

Der Trutzfrank wider Übel  
des Leibes und der Seele

Setzt die Lust und das Wohlbefinden

Steigerwald Aktiengesellschaft  
Helmbrunn 70. & Tammsingergäßchen 104

**Abstehende Ohren**

werden durch  
**EGOTON**  
sofort auslog-  
gestaltet.  
Gesetzlich  
geschützt.  
Erfolg garan-  
tiert. Prop-  
aganda und  
franko.



J. Rager & Beyer, Chemnitz M 65 i. S.

**Prof. A. Forel  
Die sexuelle Frage**

In 200000 Exemplaren erschienen!  
Das umfassendste und berühmteste Werk über  
das gesamte Geschlechtsleben des Menschen.  
Ein Werk, das jeder Mensch gelesen haben  
sollte. Große Ausgabe geb. M. 10,—, Volksaus-  
gabe geb. M. 4,—. Zu beziehen durch alle Buch-  
handlungen oder durch den Verlag **Ernst  
Reinhardt in München, Schellingstr. 41.**

**Wie beurteilen Herren**

das neue Sexual-Organophat? Einige Sätze aus  
Krafft-Ebing's Organophat: „Dem zahlreich ver-  
breiteten Anekdotenorganophat: „Habe mich als ganz  
andere Mensch nach dem Gebrauch von Organophat ge-  
fühl. Re. F. J. — Die meisten Pillen finden meinen  
Belast. M. O. in R. — Organophat hat mir neues Leben ver-  
schafft. Herr J. P. in H. — Ich kann Ihnen nur meinen Dank  
sagen. Organophat ist ein feines Mittel. Herr F. S. in E. — Ich  
wunder mich über den raschen günstigen Erfolg. Herr B. in  
R. — Ich bin wohl und ganz zufrieden. O. A. in J.  
Preis: 30 Port. 4, 75, 9, 25, 12, 14, —, 20, 26, — Mk.  
Das neue Organophat erweist Sie auf schriftliche Bestellung  
nur durch die Löwen-Apotheke in Hannover 3

**LIBIDIN.**

Tabletten besitzen „direkt“, also nicht nur durch  
Einwirkung auf das Zentralnervensystem,  
Schwächszustände bei Herren und Damen,  
daher vielfach stärkere Wirkung, ohne nachteilige  
Folgen oder Nebenwirkungen, als Yohimbin und  
ähnliche bisher bekannenen Mittel. Originalfabrikung  
O. M. S. — geeignet für längere Zeit per Nach-  
schick zu beziehen, nur durch den alleinigen Hersteller:  
**Leopold-Gesellschaft, Pharmaz. Abt., Wamberg 25.1.**  
Telef. Nr. 110000. Telephon: Asten 294 und 470.  
Die Herstellung findet unter ständiger ärztlicher  
Kontrolle statt. Sie haben also die Gewähr, stets  
ein einwandfreies Präparat mit oben erwähnten  
Eigenschaften zu erhalten.



**Wie zart ist  
Deine Haut!**

Die Frische und Zartheit der Jugend kehrt  
wie durch Zauber zurück — und wo die  
Jugend schon fliehen will, hält Khassana-  
Crème sie in ihrem Bann.

Diese zarte, weiche, in der Haut ver-  
schwindende Crème, wundervoll parfumi-  
ert mit dem unvergänglichen Khassana,  
sollte Deine Haut Tag und Nacht schützen  
— und bedenke: auf Khassana Crème,  
hastest Dein Puder besser.

DR. M. ALBERSHEIM  
FRANKFURT AM MAIN  
Eigene Parfümerie-Fabrik

- Parfüm
- Puder
- Taschepuder
- Puderpapier
- Talkpuder
- Seife
- Kopfwasser
- Toilettenwasser
- Eau de Cologne
- Balsam
- Badesalz

Wer aus einer gewissen Fülle seiner Finger-  
spiegel bedacht ist, verwendet Dr. Albersheim's  
Dermos Neupflegemittel!

Hautcrème  
**KHASSANA**  
der unvergängliche Duft

Von der  
**Liebhaver-Ausgabe**  
des Simplificissimus, die auf ein schweres Kunstdruck-  
papier gedruckt ist, sind noch einige Jahrgänge (in  
zwei Halbbändchen gebunden) lieferbar. Diese  
Ausgabe wurde nur in gangiger Auflage her-  
gestellt und ist daher von Sammlern sehr ge-  
schätzt.

**Simplificissimus-Verlag, München**

**Faschingsnummern**  
aus früheren Jahren  
mit Zeichnungen von  
**F. von Reznicek** †  
Dudovich, Galanis, Heilmann,  
Kainer, Schnadenberg, Wennerberg  
und anderen Künstlern sind noch in  
geringer Anzahl vorrätig.  
Preis je Eine Mark  
Simplificissimus-Verlag, München

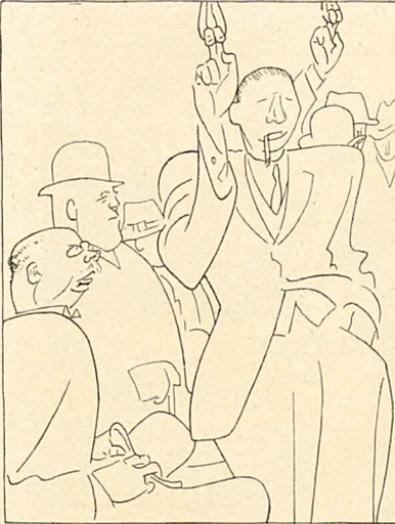
**Briefmarken-Preisliste**  
70 Seiten stark, reich illustriert, kostenlos  
Max Herbat, Markenhaus, Hamburg H. 11

**Morfium Alcohol**  
Eukodal, Pantopon-  
usw. Kokain-  
Entwöhnung  
Prospekt frei  
Schloß Rh. imnick,  
Godesberg/Rhein,  
Dr. Mueller-Roland,  
seit 1899.

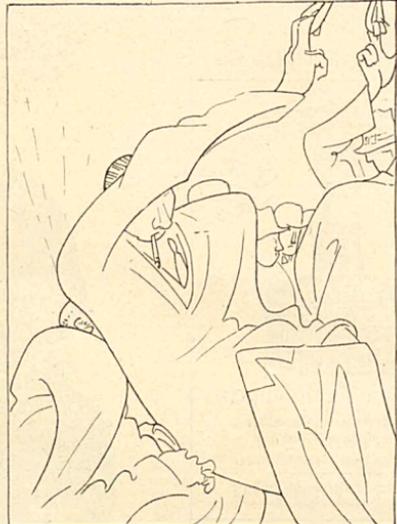
**Aufklärende Broschüre**  
über **Opdilia u. Garbinderstein**, über grüne und bunte  
Senna ohne Caschübe u. Schöllkraut, über gefährliche Buchweizen-  
samen und ohne Herabsetzung eines warm, glühend erhellten,  
glühend gelben Kalks — diese wichtigsten Broschüren über  
bürgerliche Heilung, wo andere Buren lehrreich vergeblich waren.  
Broschüre mit Texten und Statistiken schillernder äußerer Materie  
sind, 110 Seiten, Preis 50 Pf. Verso und Rückseite gratis in  
unserem Brief buch Lüttich-Verlag, Gießen 250.

**Sekt  
Schloß Vaux**  
Eltville  
Generaldepot: Berlin N 39

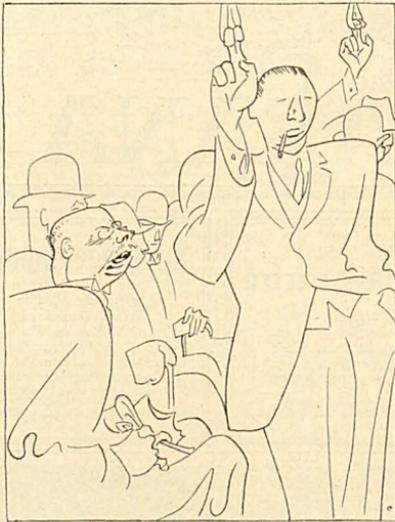
Anzeigenpreis für die 7gespaltene Nonpareille-Zeile 1 Goldmark. — Alleinige Anzeigen-Annahme durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.



„Stimmherrgote — wie ma nur 'als erwachener Mensch so ohne Quat rumlaaffa to!“



„Achtung — Kurve!“



„Mei Quat is hi — Sö geistlicher Uhu, Sö geistlicher — —!“



„Na wat sag' ist denn — hutlos is jesund!“

(Schluß von Seite 299)

das ist einfach geistige Umnachtung! Der Mann gebet in die Vögelschulche, aus!“

Dortin wurde Hapselmeier auch verkracht und verfiel sogleich in einen tobensüchtigen Schlaf. Während aber die geritztaufelichen Blätter in den Abendausgaben abenteuerliche Notizen brockten: „Krieseffandal im Landtag! Ein Abgeordneter geistesgegenwärt!“ (Wozu der Dummhann am Nachtüfereingang trocken bemerkte: „Das is so nie Wis nimma, daß de spinn!“), währenddem hatte sich Hapselmeier bereits so weit erboit, daß er die angemeldeten Besuche zu empfangen bereit war, mit Ausnahme seiner Gemahlin, da

er sich „noch nicht ganz wohl fühle“. Er habe einen unheimlichen Durst, Haate er, und das liebte wäre ihm eine Kalschlange mit Kuddel. Der Hausmeister wurde beauftragt, das Getränk herbeizuschaffen, und während die Gattin unruhig im Wartezimmer auf und ab trat, säuselndes Monolog murrend („Schamst di denn gar net. Bazi ausgefanta! Do bist si doch alles auf! Stad bist, sag i da!), wurde der Portier Verhinger als erster verpflegen.

„Aber, lieber Hapselmeier, was muß ich hören, ich hoffe, daß wir die Eude errenten können, indem daß wir Ihre Tätigkeit für die Partei hochschätzen, aber das muß ich sagen, das war ein starkes Etik — sehr unvorsichtig — wie können

Es uns nur solche Schwierigkeiten bereiten — ich werde natürlich alles —“

„Ja mei — Hochwürden — ja mei — —“

„Sehr unvorsichtig! Wenn wie wirklich ein Parlament hätten, dann würden Sie halt jetzt unendlich, Hapselmeier! Das ist noch unter einlas Güt — Sie verließen mi doch — Aber das war icho allerhand, mei lieber Hapselmeier, das müssen Sie mir schon verpfehen —“

„Na, na — oia das gibt's nimma — das kon a mai — net wahr — na, na, mein Ehrenwort — aba wiffen S', Hochwürden“ (und hierfente Hapselmeier die schmerzbewegte Stimme zu einem vertraulichen Hüfterton). „— schuld war mei Alte — —!“

# Liebfrauenbier

Bewährt - Begehrt - Berühmt



## Der goldene Mittelweg

Die Gassenstraße löst man rechtlich gerne, geht links aus dem rum, gradaus, immer gradaus, fortin, wo die Marktweibchen liegen, und so ist der Dölmart erreicht. Erreicht.  
 Er ist ganz nett, unser Dölmart, hat aber, weil sel's geflopp, einen engen Fehler. Es ist nämlich nicht einmal ein Reiterdenkmal da auf unserem Dölmart in Röhren.  
 Der Zweifelsdenkmal hat einen Stand auf dem Dölmart. Davon ist jetzt die Rede. Und die Handlung. Der Konrad ist ein kleines, verpacktes Männlein. Dafür schafft sein Weib den Ausgleich mit ihren zwei Jontinnen abtäg. Er hat das Geschäft geteilt in den Giehlhand und das Zeitehaptal und lie hat ihr Gemüht in die betannte Wehpfale geworfen und weigt mich in allen Dingen, wie er.  
 Sie trägt zwar einen Rock wie alle Frauen, oder wie die meisten, hat aber die taufstättigen Hosen an.  
 Ausser seinem Stand bereitet der Zweifelsdenkmal auch noch einen Markbuden auf dem Gansberg.  
 Der Rangepunkt unserer Handlung spielt aber auf dem Dölmart.  
 Das Apfellöfentunnela sieht ihr rauhföllenes Halstuch fest über die Schalter und um den blutwogewulstigen Kropf, läuft rund im Kreis um die Dölmuden und schreit gretillig:

„Aa Zweifelsdenkmal hont si an der großen Latenzstanga ein Dölmart aufgehängt!  
 Gdowen am nächsten Tag liegt der Konrad schon getroffen, geknämmt, geknählt und klugfauer im Garg.  
 Das Schöne ist über den Geschäftsführer der Firma Zweifelsdenkmal und rednet für die Zukunft.  
 Die heißen ihn Schönele, weil er ein laubterer, jugendlicher Mensch ist, und überhört vom Dölmart und vom Märchenbuden verheißt. Drum ist er die rechte Hand bei ihr. Sie weigt zwei Jontine abtäg.  
 Der junge Mann ist das Herz und die Seele des Geschäftes und züht unbeflehten zur Familie. Kinder sind nicht da.  
 Frau Kofela — Konradla sagt sie Kofela — ist auf einem Reiterfeldchen neben dem Gang, liegt. Sie hat einen Augen vollen, heißt und lammert: Konradla, Konradla, übermum host mer, host uns döl Schand otou? Wörum host di übermum aufgehängt und in dā drat Äffentlichter?  
 Der Konradia tut einen Kurstiker im Garg, befragt sich seine liebe Gattin: „Aiel liegn, Konradla, biel liegn, biel biel di mit necht toust ... du host doch ja in der Matzung fopte?“  
 Werauf der Konradie seine Meinung fo vortragt: „Schau, Kofela, i soust gunt gant mit dir und mit'n Schönele ... legst biel i eich zwa zougheört ... du host gant? Schönele, wennst in Äln, mein gunt Konrad, von Wret-

bans ham gebi höst, gebi nous und lösch gschind bi Licht aus, siehst dich biest den nit Minbroich es Ünik! — es Schönele host gant: Kofela, gib in Äln Weib mit You, doch er fauht ke, nachdela kriegt er in Eäuserabstahn ... dbe le humand ... und lous kom merri doch ... st, Kofela, und i host mer glagt, wo was solln ddi zwa gunt Zeiln an Streit kriegen wegen den Weib wo dā Kämmelstörung? A Gschäftmäder kriegt mir wo dā Kämmelstörung. Drum denst i mer, wählst in goltin Mittelweg, gibst hi und klügst hi auf döl Streit hot a End, und mit Kömra in Frieden mitnand auskommen ...“

## Lieber Simplificissimus!

Ein junges Paar vom Lande kommt nach München und besucht eine Gemaldegalerie. Die Bilder sind statt aller Beschilderung nur nummeriert. Nach der Freischaltung kauft er einen Katalog. „Du, des Bild, wo uns jo g'will hat, wo gunt nachst untern Nam Item und an Äffel offen, was hat des für a Numma g'hoht? — „Sunbertunbünd, glaub' i! — „Wohst es g'will? Na schau ma nach. Es war aber „Der Besuch des Infanten von Spanien bei der Königin von England“. „Aa, ha das spätsie Braud“. Den hät' i sehn mög'n, wie er aus'n Zug aus'fieg'n is.“

# Gossensäss am Brenner (Italien)

die Perle Südtirols, 1100 m Höhe, bedeutender Wintersportplatz, erstklassige Hotels mit jeglichem Komfort und mässigsten Pensionspreisen.  
 Anfragen beliebe man an die Kurvorstehung in Gossensäss zu richten.



Zigaretten der OSTERR. TABAK-REGIE von edelster Eigenart in allen besseren Zigarrengeschäften erhältlich.

Das Beste, was Deiner am Rhein harpt

KABINETT HOCHGEWÄCHS LILA

KABINETT HOCHGEWÄCHS LILA

ist Deinhard

Bei der Haarpflege versagt nie

Schald's Haartinbaur  
 Boiche 2 u 4 A

Sinoider silber-Sherry

Das Beste, was Deiner am Rhein harpt

Otto Stolberg, Nordhausen  
 Karlsruher Lagerplatz 1940

Kunstmaler Graphiker

Hervorragende Künstler, welche im Entwurf figürlicher, dekorativer, bildnerischer, sührend sind, in Zeichnung und Farbe jeder Kritik standhalten, bitten wir um Angabe ihrer Adresse.

Aktiengesellschaft für Kunstdruck  
 Niedersiedlitz bei Dresden

Ein Schuss ...

Rechtswort, Bekanntheits und Eheglück

Dr. Heinen Frühstücksranteree

ALL BOT

CHARAKTEROLOGIE

Graphologie / Phrenologie  
 Phytognomie / Chirologie

TALBOT BUCH G.M.B.H.  
 MÜNCHEN, Eisenstrasse 6

Klugen Frauen und Männer

Edox-Schuhe



Im Bouillonkeller

(Zeichnung von D. Schandorf)



„Hacmann und Denke! Die könn' doch bloß der Wissenschaft imponier'n. Wir leben' se als unstandesgemäß ab.“

216

1. Januar 1925

gelangen außerhalb Bayern unsere Welttruf genießenden

Starkbiere

„Doppelspaten“

und

„Sanct Franziskus“

in Faß und Flaschen

zum Versand

GABRIEL u. JOS. SEDLMAYR

SPATEN-FRANZISKANER-LEISTBRÄU A.-G., MÜNCHEN

Halb so teure Bücher!

(Antiquarisch, aber ungelesen!)

Neu! Romane, Erzählungen, Klassiker, Kunst u.s.w.  
Verlangen Sie bitte sofort spesenfreie Zusendung meines Katalogs!

G. Ragoczy's Universitätsbuchh., Freiburg i. B.



Der innere Wert,

die tatsächliche Güte  
des Weines selbst, sein Duft  
und seine Reife, das sind die maßgebenden  
Leitpunkte für das Urteil des Kenners:

**Kupferberg Gold**

entspricht stets hohen Anforderungen!

Chr. Adl Kupferberg & Co., Mainz  
Vertr.: Willy Maurus, München,  
Rich. Wagnerstr. 15, Fabr. 55079

**Jod-BAD Kuren**  
ununterbrochener **TÖLZ** Kurbetrieb  
Produkte

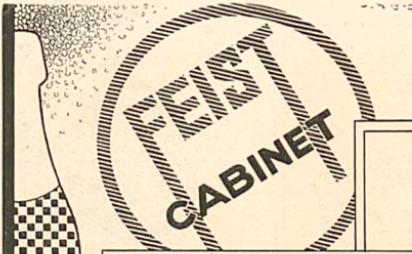
Quell-

**Adelheidsquelle**, die seit Jahrhunderten bekannte wirksamste schwefelreiche  
Krochl. Skrophulose, Hautleiden usw.  
Jodquelle. Besonders wirksam gegen Arteriosklerose,  
Jodlaugen I, II u. III, die eingedampfte rein natürliche Marienquelle, zur  
Bereitung von Jodbädern u. Inne.

**Jodquellsalzeisen**, (Krankenhälter Jodseifen)  
Stärke I die Seele des täglichen Gebrauchs zur  
Erhaltung einer reinen Haut. *Epsomische Andromede*  
Stärke II die sicher wirkende Seele bei Hautkrankheiten, wie Finnen, Furunkulose usw.  
Stärke III die Seele von überrauschernder Heilkraft bei allen Hautleiden.  
Erschließt in Kapseln und Eingabeformen, so leicht, direkt durch die Wasserleitung Jodsalze A.-G., Bad Tölz.



**Asbach** **eralt**  
riffs



## FEIST-CABINET

AUS ERLESSENEN HOCHGEWÄCHSEN

Feist Schellerei Akt-Ges  
Frankfurt/M.



## FEIST-BRUT

Feist Schellerei Akt-Ges  
Frankfurt/M.

# 10000 Male

für den besten Zeitungsroman.

Die unterzeichneten Verlage setzen als Preis für den nach dem Urteil eines Preisrichters-Vergleichs besten Zeitungsroman 10000 Mark aus. Das Manuskript soll bis längstens 30. September 1925 vorliegen.

Es wird die Aufgabe gestellt, einen epi-  
kischen Roman zu schreiben, der sich  
auf dem Gebiet der Zeitungsromane  
beweisen soll. Der Roman soll in  
einem einzigen Bande von 10 bis 12  
Bänden in 10 bis 12 Hefen von je  
100 bis 120 Seiten in 10 bis 12  
Hefen erscheinen. Der Roman soll  
in 10 bis 12 Hefen von je 100 bis  
120 Seiten in 10 bis 12 Hefen  
erscheinen. Der Roman soll in 10  
bis 12 Hefen von je 100 bis 120  
Seiten in 10 bis 12 Hefen erschei-  
nen. Der Roman soll in 10 bis 12  
Hefen von je 100 bis 120 Seiten  
in 10 bis 12 Hefen erscheinen.

Der Roman soll in 10 bis 12 Hefen  
von je 100 bis 120 Seiten in 10 bis  
12 Hefen erscheinen. Der Roman  
soll in 10 bis 12 Hefen von je 100  
bis 120 Seiten in 10 bis 12 Hefen  
erscheinen. Der Roman soll in 10  
bis 12 Hefen von je 100 bis 120  
Seiten in 10 bis 12 Hefen erschei-  
nen. Der Roman soll in 10 bis 12  
Hefen von je 100 bis 120 Seiten  
in 10 bis 12 Hefen erscheinen.

Ein erhöhtes Augenmerk ist den  
besten Romanen zuwenden, bei der  
Bewertung sind die in der ersten  
Serie des Wettbewerbs erschienenen  
Romane in ähnlichen Vergleichen  
zu berücksichtigen. Die Werke  
sollen in 10 bis 12 Hefen von je  
100 bis 120 Seiten in 10 bis 12  
Hefen erscheinen. Der Roman soll  
in 10 bis 12 Hefen von je 100 bis  
120 Seiten in 10 bis 12 Hefen  
erscheinen. Der Roman soll in 10  
bis 12 Hefen von je 100 bis 120  
Seiten in 10 bis 12 Hefen erschei-  
nen. Der Roman soll in 10 bis 12  
Hefen von je 100 bis 120 Seiten  
in 10 bis 12 Hefen erscheinen.

Die unterzeichneten Verlage setzen  
als Preis für den nach dem Urteil  
eines Preisrichters-Vergleichs besten  
Zeitungsroman 10000 Mark aus.  
Das Manuskript soll bis längstens  
30. September 1925 vorliegen.  
Es wird die Aufgabe gestellt, einen  
epischen Roman zu schreiben, der  
sich auf dem Gebiet der Zeitungs-  
romane beweisen soll. Der Roman  
soll in einem einzigen Bande von  
10 bis 12 Bänden in 10 bis 12  
Hefen von je 100 bis 120 Seiten  
in 10 bis 12 Hefen erscheinen.  
Der Roman soll in 10 bis 12 Hefen  
von je 100 bis 120 Seiten in 10  
bis 12 Hefen erscheinen. Der  
Roman soll in 10 bis 12 Hefen  
von je 100 bis 120 Seiten in 10  
bis 12 Hefen erscheinen.

Verlag der Münchener Neuesten Nachrichten.  
Verlag des Süddeutschen Fremdenblattes.



Feist Schellerei Akt-Ges  
Frankfurt/M.



NECKARSÜLME FAHRZEUGEWERKE A.G. NECKARSÜLME

## Der Wunsch jeder Dame?

Schön zu werden und zu bleiben! Dr. Hoffbauer's ge-  
sch. Entfaltungstabletten sind  
ein seit Jahren erprobtes und erfolgreiches Mittel,  
welches einen wissenschaftlich an-  
erkannten feinsten Stoff enthält und nicht mit  
anderen Präparaten, welche  
starke Abführmittel oder gar Schädlichen  
behalten, zu vergleichen ist. Dr. Hoff-  
bauer's Entfaltungstabletten wirken auf  
keine Organe, wie Herz und Niere,  
sondern nur auf vorhandene  
Überschüsse Fett, kein Diätzwang,  
— Verdauung mit an-  
erkannten Kosten!

„Entfaltungstabletten“, Berlin SW 10, Leipziger Straße 74 (Dönhofsplatz).  
Depot: Wien, Apotheke zum Römischen Kaiser, Wallzeile 15.



Beliebtes Haus- und Einreibemittel  
In Apotheken und Dragerien erhältlich



K.A.  
25

„Wendend, Herr Geheimrat!“ — „Ja, ich habe mir eine folkloristische Type ausgesucht, denn bei aller Lustigkeit möchte man doch die Wäde nicht missen.“







„Hier haben Sie Ihren Reichskanzler. An den Flecken bin ich unschuldig — er hat zwölf Väter gehabt.“

## Rp.

Da kenn' ich einen älteren Herrn,  
Das Leben scheint ihn nicht zu sehr'n.  
Iß immer freundlich und gelassen.

Den fragt' ich neulich auf der Gassen:  
Wenn untermis vor Ärger bebt,  
Wie nehmen jedes Ding al pari.  
Wie macht man das; nil a mirari?  
... Verzeht Ele mir Ibre Rezept!“

So wird mit jede Art Erlebnis  
Zunachs, Bewußt und auch Bewußnis,  
weil's erstens nächst und zweitens fähst  
und drittens sinreich mich durchspült.“

„Ich rede mich zu jenen Schültern,  
die unentmet das Leben metten,  
obs freundlich oder ginnig blickt.

Die Milch alsdann, so gut mir's glückt,  
giesh' ich in tiefe Suppenteller  
und stelle sie in meinen Keller  
zueberst auf des Verzehtspind,  
bis daß sie säuerlich gerinnt.

Dr. Dreyfuss

## Lieber Simplicissimus!

Herr Vredite, der aus Joidaus stammt, aber in München lebt, ist an die Dpernübertragung angeschlossen. Dpernwert berichtet er im Kreisbesuche im unvollständigen Dialekte seiner Dyrmat: „Die Dpernübertragung ist der rechte Grewiß, den man haben kann; die Freie im Mund und die Hauschoppe an — das nächste Mal sieh ich auch noch die Dpern aus.“

Ein Bauer fechtet an einem Sonntagmorgen in München auf dem Starnberger Bahnhof ein Bildet nach Götterberg. Der Schalterbediente ist gewohnt, daß stets gleich die Dm- und Rückfahrkarte gelöst wird, und fragt: „Bist bi?“ — „Nä?“ fragt der Bauer. „Bist bi?“ — „Nä?“ Der Bediente sehr laut und unerbittlich: „Bist bi?“ Der Bauer ruft: „Jo, Derr, wo soll i denn bist bi?“